

United Nations Development Programme / Arab Fund for Economic and Social Development (ed.): Arab Human Development Report 2003. Building a Knowledge Society.
and

Abdel Samad, Ziad: The missing link: from global to local (interview), in „bitterlemons“ vol. 2/January 2, 2004.

Der „Arab Human Development Report“ für 2003 ist im Auftrag der Vereinten Nationen von arabischen Wissenschaftlern erstellt worden, um dem Vorwurf einer westlichen Voreingenommenheit zu entgehen. Das „Time Magazine“ bezeichnete den Bericht als die wichtigste Publikation des Jahres. Auf dem Hintergrund des theoretisch großen Wissenspotentials unterstreicht der „Report“ die Bedeutung der Demokratie für jede positive Entwicklung in der arabischen Welt. Dafür arbeitet er fünf strategische Visionen heraus:

1. die Freiheit der Meinungsäußerung und der Versammlungsfreiheit mittels einer dem Gesetz verpflichteten Regierung;
2. eine qualitativ hochstehende Bildung, die allen zugänglich ist;
3. die Erweiterung der Forschungskapazitäten sowie der Anschluss und die Nutzung von Kommunikationstechnologien;
4. die Förderung wissensbasierter und wachstumsorientierter Produktivität;
5. die Ermutigung zu kognitivem kritischem Denken, das Probleme löst und Kreativität für die Fortentwicklung der arabischen Sprache, des kulturellen Pluralismus und der Offenheit gegenüber anderen Kulturen freisetzt. Gelingt bei der Überwindung der wachsenden Kluft kein Durchbruch und würden Kreativität, Innovation und Wissen als die ersten Opfer der Unterdrückung oder der Verweigerung der Freiheit weiter niedergehalten, würden die arabischen Staaten hinter der modernen Welt zurückbleiben.

Der Exekutivdirektor des „Arab NGO Network for Development“, Ziad Abdel Samad, nennt als die größten Herausforderungen für den

Entwicklungsprozess der arabischen Region „Frieden und Sicherheit“, „Demokratie und Menschenrechte“ sowie die Überwindung des „Mangels an Strategien und Politik“. Diese drei Faktoren würden die arabischen Gesellschaften schwach halten, undemokratische Regimes fördern und seien die Hauptursache für den Aufstieg des Fundamentalismus in jedweder Gestalt.

Reiner Bernstein